

«Vom Breitsch füre Breitsch» NATIONALRATSWAHLEN 2015



**Evi Allemann,
Nationalrätin und
Präsidentin VCS Schweiz**

Verkehrspolitik national

Abstimmung über eine zweite Gotthard-Röhre, Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsverbands (NAF), Mobility Pricing, Milchkuh-Initiative: Das sind die wichtigsten verkehrspolitischen Themen der kommenden vier Jahre im Bundeshaus. Auf den ersten Blick hat dies nichts mit unserem Quartier zu tun, auf den zweiten allerdings sehr wohl: Der Verkehr macht weder an den Quartiergrenzen, noch an Gemeinde- oder Kantonsgrenzen halt. Deshalb sind in viele wichtige Verkehrsprojekte verschiedene politische Ebe-

«DIE FINANZIELLE Belastung der Autofahrenden ist im Gegensatz zum Gejammer der Autolobby gesunken.»

nen, aber auch verschiedene Geldgeber involviert. Würde der Bund zum Beispiel die Gelder für den Agglomerationsverkehr kürzen, merken wir das auch hier bei uns im Nord-Quartier. Der Bund finanziert etwa Projekte für den Fuss- und Veloverkehr massgeblich mit. So würden 35% der Kosten einer neuen Velobrücke, die dereinst den Norden mit der Länggasse ver-

binden soll, vom Bund getragen werden. Viele Verkehrsvorhaben sind also keine rein städtischen Projekte und können nur realisiert werden, wenn der Bund via Agglomerationsprogramme auch künftig einen guten Teil der Finanzierung übernimmt.

Bei den nationalen Wahlen vom 18. Oktober geht es aber selbstverständlich nicht hauptsächlich um die Interessen einzelner Stadtteile. Der Verkehr trägt über einen Drittel zum schweizerischen CO₂-Ausstoss bei. Trotzdem bleiben die Treibstoffe bis heute von einer CO₂-Abgabe verschont. Bei der künftigen Verkehrsfinanzierung muss stärker berücksichtigt werden, dass der Verkehr nicht nur die Infrastrukturkosten tragen muss, sondern auch die so genannten externen Verkehrskosten. Dazu gehören Lärm, Luftverschmutzung, Gebäudeschäden, Stau, Unfälle etc. Heute werden diese Kosten der Allgemeinheit aufgebürdet. Die finanzielle Belastung der Autofahrenden ist im Gegensatz zum Gejammer der Autolobby gesunken. Das ist unter anderem dank

effizienteren Autos möglich, die weniger Benzin schlucken. Das freut uns natürlich umwelt- und klimapolitisch, führt aber auch dazu, dass das Geld in der Strassenkasse knapper wird. Die Mineralölsteuer, der Mineralölsteuerzuschlag, aber auch die Autobahnvignette sind während Jahren nie erhöht worden. Nötig ist nun eine grundlegende Reform der Verkehrsfinanzierung, die weder auf die Plünderung der Bundeskasse noch auf neue Mehrwertsteuerprozente setzt, sondern auf nachhaltige und verbrauchsabhängige Finanzquellen.

Annette Lehmann, Stadträtin und Fraktionspräsidentin

Verkehrspolitik lokal

Schulwegsicherheit ist ein zentrales Anliegen der SP. Damit Kinder und Jugendliche sicher zur Schule und zum Kindergarten gelangen, wurde im Jahr 2012 in der Stadt Bern ein Projekt zur Überprüfung der Verkehrssicherheit im Schul- und Kindergartenumfeld lanciert. Dabei sind rund 500 Zebrastreifen sowie knapp 200 Eingaben aus der Bevölkerung, die den Schulweg betreffen, systematisch analysiert und wo nötig Verbes-

«VERSCHIEDENE Massnahmen führen zu wesentlich sichereren Schulwegen für unsere Kinder.»

serungsmassnahmen definiert worden. Dazu gehört natürlich auch der Bereich Spitalacker/Breitenrain.

Die SP Fraktion hat bereits 2008 in einem Vorstoss verlangt, dass die Verkehrssituation rund um das Spitalackerschulhaus verbessert werden soll. Die Stadtverwaltung hat in ihrer Antwort sehr lange auf die Feuerwehr verwiesen und darauf, dass die Notfallroute keine Änderung erlaube. Nach erneutem Druck und nach dem Wegzug der Feuerwehr, tut sich jetzt doch einiges. So wird auf der Gottelfstrasse bis im Herbst 2015 die Strasse auf der Höhe Schulhaus Spitalacker eingeeengt, damit die Querung sicherer wird. Gleichzeitig werden Parkfelder versetzt. Beide Massnahmen tragen dazu bei, dass Tempo 30 noch besser eingehalten wird. Die Schulleitung des



Spitalackerschulhauses hat diese Sofortmassnahmen begrusst.

Dank der Annahme der Projektes «Dr nöi Breitsch» wird der Viktoriaplatz in einen Knoten mit Kreisverkehr umgebaut. Dadurch ergeben sich gute

Voraussetzungen für eine bessere Verkehrsführung auf der Kreuzung Beundenfeld-, Spitalacker-, Gottelfstrasse. Da es heute nicht mög-

lich ist, ab Moserstrasse über den Viktoriaplatz nach links in die Viktoriastrasse zu fahren, wird die Verbindung vor dem Spitalackerschulhaus vorbei, häufig benutzt. Eine verbesserte Verkehrsführung im Umfeld des Spitalackerschulhauses erhält mit dem Kreisverkehr am Viktoriaplatz neuen Spielraum.

Wir hoffen, dass sich die Situation in kurz- und mittelfristiger Zeitspanne verbessert und dass der Schulweg für die Kinder und Jugendlichen sicherer gestaltet werden kann. Die Überprüfung der Gestaltung sowie weitere verkehrsberuhigende Massnahmen auf der Gottelfstrasse sollen unter Einbezug des Quartiers und der Schule erfolgen.



Sozialdemokratische Partei
Bern-Nord
wir ergreifen Partei